

# Wirtschaft in Ostwürttemberg

5/2000

Mai 2000

## INHALT

Computerspezialisten  
**Fachkräftemangel  
in Ostwürttemberg** 4

Schuldner sollen schneller zahlen  
**Schlechte Zahlungsmoral  
existenzbedrohend** 6

Jahr des Mittelstands  
**Die Oberfläche  
macht's** 12



Wirtschaft historisch  
**Gebrüder Kühn –  
Geschichte ohne  
Happy End** 20



**Rolf Plümer GmbH**  
Industriemontagen und Zeitarbeit



INDUSTRIE- UND  
HANDELSKAMMER  
OSTWÜRTTEMBERG

Ihr Partner für flexibles Personalmanagement  
in Heidenheim und Aalen sowie in 25 weiteren Niederlassungen



## Lobo electronic „Multimediatempel“

Sie LOBO electronic GmbH wird nach Aussage unabhängiger Marktanalysten als technologischer Weltmarktführer der Showlaserbranche bezeichnet. Nun hat das Unternehmen futuristisch anmutende Räumlichkeiten bezogen, die auch in punkto Funktionalität und Größe in der gesamten Showlaserbranche wohl einmalig sein dürften.

Schon von weitem fällt der Bau in exponierter Lage auf: Die Mitte des Gebäudes wird von einem 15 m hohem Turm dominiert, der die fächerförmig angeordneten Gebäudeflügel untereinander verbindet. Großzügige, blau verspiegelte Glasfacetten, dominante Stahlelemente und sich scheinbar durchdringende Aluminiumfronten verleihen der neuen Firmenzentrale ein futuristisches und dennoch zeitloses Erscheinungsbild. Die zweigeschossige Eingangshalle mit einer Galerie und Stegen zu den Räumen der Verwaltung versprüht durch eine klare Formensprache, viel Luftraum und eine ausgefeilte Lichtführung Esprit und ein großzügiges Ambiente. Das im zweiten Stock des Turmes untergebrachte Casino erlaubt Einblicke in die umliegenden Gebäudeteile. Das avantgardistische Design des Gebäudes dient jedoch nicht nur der Optik, sondern sorgt auch für einen optimalen Materialfluss und einen reibungslosen Fertigungsablauf. Bei der Planung der Heizungs-, Lüf-

tungs- und Klimatisierungsanlage und bei der Planung der Elektroinstallation kamen modernste Methoden nach ökologischen Gesichtspunkten zum Einsatz.

Im Endausbau beträgt die bebauete Fläche ohne Verkehrsfläche 3000 m<sup>2</sup>, die Nutzfläche ca. 4000 m<sup>2</sup>, der umbaute Raum im Endausbau beträgt stolze 25 000 m<sup>2</sup>. Bauherr Bopp: „Laser wirkt am besten in großen Räumen. Um für unseren internationalen Kundstamm selbst größte Spektakel



realisieren zu können, betreiben wir neben zwei kleineren Produktionsstudios auch ein 550 m<sup>2</sup> großes Multimediastudio mit einer großzügigen Tribüne, die für 250 Zuschauer ausgelegt ist.“

Das Studio hat es tatsächlich in sich: Von den acht Laserprojektoren, ist die Hälfte beweglich angeordnet und verschwindet bei Bedarf in der Decke. Rund 240 Umlenk- und Effektspiegel sorgen für

eine optimale Nutzung des Raums. Unter Hochlastgitterrosten befindet sich in der Raummitte ein 60 m<sup>2</sup> großes Wasserbecken, das den Einsatz der von LOBO entwickelten Water Screens® erlaubt. Dabei kommen sowohl nach dem Wasserfallprinzip arbeitende Indoor-Water Screen® wie auch eine aus Fontänensegmenten bestehende Outdoor Water Screen® zum Einsatz. Doch auch an konventionellen Projektionsflächen mangelt es nicht: 26 Leinwände

mit einer Gesamtfläche von 850 m<sup>2</sup>, teils rollend, teils gerammt, teils auf Schienen geführt oder von oben und von der Seite in den Raum klappend decken das gesamte Spektrum der auf dem Markt verfügbaren Projektionsmedien ab. Für multimediale Highlights sorgen fünf Lichtscanner, 20 Diaprojektoren, rund 120 Scheinwerfer, Windgeneratoren, zwei Glasfaser-Sternenhimmel, und

vier von Festplattenzuspiegeln gespeiste Videoprojektoren von Hughes-JVC, bzw. Barco. Damit die mit 10 kW sicherlich nicht unterdimensionierte Soundanlage auch in Mark und Bein geht, stehen die Zuschauer auf einem Vibrationsboden, der mit jedem Bassschlag den Untergrund bebene lässt. Die Steuerung der gesamten Anlage übernehmen die von LOBO entwickelten Laser- und Multimediaworkstations der LACON-Serie. Ein ausgefeiltes System erlaubt die Präsentation aller von LOBO entwickelten Steuerungen und Projektoren unter realistischen Bedingungen. Der Clou: Im Studio selbst befindet sich kein einziger Laser. Das Laserlicht wird nämlich aus den direkt angrenzenden Laserlaboratorien, größtenteils per Glasfaser in das Studio geleitet. In diesen Laboren nehmen viele dieser innovativen Produkte ihren Ausgang, die das Unternehmen an die Weltspitze gebracht und viele internationale Auszeichnungen beschert hat.

In direkter Nähe zum Laserlabor sind Fertigung, Verpackung, Versand und Lager untergebracht. Die vier Lager mit insgesamt rund 1000 m<sup>2</sup> Nutzfläche sind so um die Fertigung angeordnet, dass alle zur Fertigung der elektronischen Baugruppen notwendigen Teile direkt angedient werden können.

Es besteht somit kein Zweifel, dass aus diesen Hallen neue Impulse für eine ganze Branche ausgehen werden. ■

## Gmünder City Center

Bastion gegen grüne Wiese

Die größte private Investition der Nachkriegszeit in Gmünd hatte auch schwierige Zeiten zu bewältigen. Doch bei der Eröffnung mit Wirtschaftsminister Walter Döring und hunderten Gästen war beinahe alles vergessen. Mit mehr als 40 Fachgeschäften auf 20 000 Quadratmetern ist das City Center das größte innerstädtische Einkaufszentrum der Region. Mehr als 200 Arbeitsplätze sind obendrein entstanden.

Wirtschaftsminister Walter Döring lobte den Branchenmix und die Stärkung der Innenstadt. „Ich finde Klasse, was Sie gemacht haben“, sagte Döring.

Eine Teileröffnung hat bereits im November 1999 stattgefunden. Für das Bauherren-Ehepaar Susi und Jürgen Marquardt keine

leichte Entscheidung, denn etwas unvollständiges wollte man nicht eröffnen. Vor allem der Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzver-



fahrens durch das Generalbauunternehmen Philipp Holzmann hat viel Stress mit sich gebracht. Rund 50 Handwerker halten jedoch mit das Projekt erfolgreich zu vollenden. Die ersten vier Monate Gmünder City Center stimmen optimistisch. Die Entscheidung zur „unvollendeten“ Eröffnung war richtig: Das Weihnachtsgeschäft hat die Mieter zufriedengestellt und das Einkaufszentrum in Schwung gebracht.

Auch IHK-Präsident Dr. Hansjörg Rieger lobte den Weitblick und die Hartnäckigkeit mit der die Marquards das Projekt vorangetrieben haben. Bei soviel Einfallsreichtum darf man, „schon auf die nächsten Ideen gespannt sein“, so Dr. Rieger. ■